

Auf die Hufe, fertig, los!

In fünf Disziplinen messen sich die besten Reiter und Pferde der Welt beim CHIO in Aachen.
WELT AM SONNTAG schaut bei dem Turnier der Superlative hinter die Kulissen / Von Stefan Frommann

In Aachen, heißt es, laufen in diesen Tagen auch die Fußgänger mit Hufen unter den Schuhen. Es ist die Stadt der Pferdeverrückten, das Mekka gehobener Reitkunst.

Tatsächlich ist der CHIO das einzige deutsche Turnier, das Nationenpreise ausrichten darf. Die Abkürzung steht für Concours Hippique International Officiel. Passenderweise ist Frankreich bis zum 21. Juli Part-

nerland des CHIO, was an einem 15 Meter hohen Eiffelturm mitten in der Zeltstadt mit ihren 230 Ausstellern sichtbar wird.

Es ist das größte und attraktivste Reitturnier Deutschlands, vielleicht der ganzen Welt. Fünf Disziplinen, 42 Prüfungen. ARD, ZDF und WDR übertragen mehr als 20 Stunden live, das ist Pferdesport pur. Die Bilder gehen in 140 Länder. Es ist das Turnier

der Superlative. 2,8 Millionen Euro Preisgelder werden vergeben.

Ein paar Aachener gründeten 1898 einen Rennverein und veranstalteten erste Pferderennen. Bis heute ist der Aachen-Laurensberger Rennverein Ausrichter. Tradition, die verpflichtet. Und die sie pflegen.

Eine Besonderheit Aachens sind die zahlreichen Naturhindernisse. Teich, Pulvermanns Grab, Hügel, He-

cken und auch die Mauer – was auf den meisten Turnierplätzen undenkbar ist, erzählt beim CHIO eine mehr als hundertjährige Geschichte. Echte Naturhindernisse sind leider eine Seltenheit geworden.

Es macht Sinn, hinter die Kulissen zu schauen. Nicht nur, um die Tradition und den Zauber zu spüren, all die Magie, die Aachen umgibt. Auch, um die Gigantomie einzutreten.

Alles rund ums Pferd

Stallungen

986 Pferde (594 Turnierpferde und 392 Show Pferde)
430 feste Boxen
18.000 Kilo Hafer
18.000 Kilo Heu
1500 Ballen Stroh
600 Ballen Späne (zur Einstreu)

Veterinärzentrum

Vier Boxen, zwei Untersuchungsräume, Röntgenraum, Dunkelkammer, Apotheke, Labor, 30 Mitarbeiter im Veterinärbereich

Hindernisse

194 Fänge (Seitenteile der Hindernisse), 803 Stangen, 32 Sponsorenhindernisse



Der Grandseigneur

Für den legendären **Hans Günter Winkler** war Aachen „wie eine italienische Oper: Liebe, Dramen, Leidenschaft“. Er gewann dreimal den Großen Preis, holte **fünf olympische Goldmedaillen** und wurde **zweimal Weltmeister**, unter anderem 1955 in Aachen. 2018 starb Winkler, im Jahr zuvor wurde sein 90. Geburtstag noch mit einer großen Gala beim CHIO gefeiert.



Winkler 1955 in Aachen

Disziplinen

In fünf Disziplinen messen sich die besten Pferdesportler der Welt: im Springen, der Dressur und Vielseitigkeit sowie im Voltigieren und im Vierspännerfahren.



Grünes Aachen

358.310.400

Grashalme zieren den Rasen im Hauptstadion.

Der Aufbau des Bodens ist hochkomplex, schließlich wiegt ein Pferd rund 600 Kilo, und der Boden muss auch mehrere Tage Regen am Stück gut verkräften. Direkt unter dem speziell tief wurzelnden Rasen gibt es eine zehn Zentimeter dicke Schicht Faserlava. Darunter folgen grobe Lava, Schotter, Drainagesand und Mutterboden.

Insgesamt gibt es **340 Bäume** auf dem Gelände, davon **129 Linden**, **79 Birken** und **132 anderer Baumarten**.

Es existieren ca. 2,9 km Holzzaun sowie circa 2,6 km Hecken.

DAS TEILNEHMERFELD IST IN DIESEM JAHR HERAUSRAGEND

FRANK KEMPERMAN, Turnierdirektor. In allen fünf Disziplinen sind die Weltreihenführer am Start



Rund um den Foodmarket

Die Zeltstadt besteht aus 250 Pagodenzelten. **230 Aussteller** aus 16 Nationen bieten hier einiges, vor allem Kulinarisches. Die Verkaufsschlager im vergangenen Jahr waren **Kaiserschmarren** mit durchschnittlich 1400 verkauften Portionen und der Wok mit durchschnittlich 4300 verkauften Portionen. In diesem Jahr sind **50 Köche**, 20 Patisseries, 21 Abwäscher und 161 Servicekräfte damit beschäftigt, die Gäste zu verwöhnen. Es gibt unter anderem 2000 kg Fisch, 4500 kg Fleisch, 3600 kg Gemüse, 300 kg Pasta, 1700 kg Obst, 21.000 kg Würfelis, 800 Paar Sacherwürstel, 14.000 Stück Jouregebäck, 900 Baguette, 800 normale Semmeln, 800 Paar Kaisersemeln, 670 Brotlaibe, 600 Liter Milch, 14 kg Ketchup, 10 kg Senf, 5 kg Mayonnaise.

Sie ist der Star in Aachen: **Ingrid Klimke**, Deutschland beste Vielseitigkeitsreiterin, hier beim Geländeritt mit **Asha**

Digital und analog

Tracking und Fusion-Videos, Judging-App, Vielseitigkeits-simulator, VR-Experience, digitales Turniergebiet und virtuelle Kameraflüge: So traditionsreich das Turnier auch ist, so innovativ ist das digitale Angebot. Und wer es ganz analog möchte, der spricht an den Dressur-Trainingsplätzen einen der „**Info-Stewards**“ an. Sie wissen alles.

DIE REITER UND ICH SIND KEINE FEINDE, ABER WENN ES ZU WEIT GEHT, DANN GEHT ES ZU WEIT

JACQUES VAN DAELE, Chef-Steward und damit verantwortlich für das Einhalten der Regeln

Abschied

Nach der letzten Siegerehrung bleiben die Zuschauer im Stadion, es erwartet sie der emotionale Höhepunkt: Beim „**Abschied der Nationen**“ reiten noch einmal alle Sportler ins Stadion ein, zu „Muss I denn zum Städtele hinaus“ werden weiße Taschentücher geschwenkt, so verabschiedet man sich in Aachen voneinander. Hier schon mal das Datum für 2020: **Vom 29. Mai bis 7. Juni**.



IN AACHEN HABEN DIE RUHMREICHSTEN PFERDE EINEN WALK OF FAME



Otto Beckers Jahrhundert-Hengst, ein bildschöner Schimmel. 2000 Olympiasieger. Starb mit 29 an Lungentzündung.

Rainer Klimkes Westfalen-Wallach war das Dressurpferd der frühen 80er-Jahre. Olympia, WM, EM, immer Gold.

Isabell Werths Dressurpferd der 90er. Gewann eine halbe Million an Preisgeldern und jede Menge Gold.

Mit **Meredith Michaels-Beerbaum** das gewinnreichste Sprungpferd aller Zeiten. 3,5 Mio. Gewinnsumme.

Hans Günter Winklers Wunderstute. 4 x Gold im Springreiten in den 50er-Jahren. Wurde 34. Winkler schrieb ein Buch über sie.

Gilt als erfolgreichstes Championspferd im Springreiten. Die Stute vergoldete **Ludger Beerbaum** in den 90ern.

Olympia 1988 und 92 gleich 4 x Dressur-Gold mit **Nicole Uphoff**. Der Westfalenwallach wurde mit 24 eingeschlafert.

Gold bei Olympia 2008 mit **Eric Lamaze**. Wurde nur 15 Jahre alt, starb während eines Wettkampfes an aufgeplatzter Hauptschlagader.

Eines der erfolgreichsten Sprungpferde. Der Brite **Nick Shelton** lehnte ein 15-Mio-Kaufangebot ab, und beide holten in Rio 2016 Gold.